

Charlottenbrunn-Tannhausen. „Ne, ich freu mich uf da Tag, als ging`s zur Huxt“, sagte ein alltes Mutterle, als Schulkinder die Einladungen zum 4. Altenabend austrugen. Es war am 30. Januar, und zwar von den Kindern des 2. Schuljahrs und der Lehrerin des Ortes veranstaltet. Und die Frau hatte sich nicht umsonst gefreut, es war wieder wunderschön. Die Kinder waren mit großer Begeisterung an die Vorbereitungen gegangen, hatten in alten Büchern gekramt und sich Gedichtchen, Rätsel und kleine einfache Aufführungen zum Teil selbständig angeeignet. Den Großen hatten sie schöne Spiele und Tänze abgucken und erfreuten die Alten damit. Zwischendurch sang die kleine Schar unter Leitung ihres 8jährigen Dirigenten Herbert Tschirner niedliche Kinderlieder. Kuchen für die Bewirtung war uns so reichlich zugesandt worden, daß wir am nächsten Tage noch 9 Kuchenpäckchen an solche Alte senden konnten, die wegen Krankheit am Kommen verhindert waren. Herzlichen Dank allen gütigen Spendern. — Superintendent Biehler hielt auf Wunsch eine Abendandacht. — Am nächsten Tage gab es noch eine Freude: **Frau Major Böhm** spendete den Kindern ein Körbchen schöner Äpfel, die die Lehrerin verteilte. Da wir gerade Deutsch hatten, schrieben wir gleich einen schönen Dankbrief, ganz allein „aus unserem Kopf“, nur bei der Ueberschrift mußten wir uns helfen lassen. — Der nächste Altenabend im Februar wird wahrscheinlich von der Frauenhilfe Tannhausen veranstaltet. G.

[24.2.1924, S. 51]

Charlottenbrunn.

Abschiedsfeierlichkeiten für Hrn. Superintendent Biehler. Der 29. Juni war für unsere Gemeinde ein ernster, hoher Feiertag. Nach halbundertjähriger Pfarramtspfandung hielt Herr Superintendent Biehler im überfüllten Gotteshause seine tiefergreifende Abschiedspredigt. Die Kirche prangte in nie gesehenem Blumenflor und festlichen Gewinden. Von den kirchlichen Körperschaften wurde der Scheidende unter Glockengeläut und Orgelklang feierlich aus seiner Wohnung in die Kirche geleitet. In bewunderungswürdiger jugendlicher Frische predigte der Herr Superintendent und hielt Rückschau auf die langen Jahrzehnte seines Wirkens und Ausschau zu dem göttlichen Herrn der Kirche. Nach der Abschiedspredigt hielt Pastor Stern im Namen der Kirchengemeinde eine Dankesansprache an den Scheidenden, der 50 Jahre hindurch der geistliche Heilquell von Bad Charlottenbrunn gewesen. In seiner Antwort sprach der Herr Superintendent seine Segenswünsche für die Zukunft der Kirchengemeinde aus. In feierlichem Zuge erfolgte

unter wehmütiger Rührung der Andächtigen der Ausgang aus dem Gotteshause. Wenige Tage zuvor hatte der Superintendent sich in einer warmherzigen Ansprache von den kirchlichen Körperschaften verabschiedet und für die jahrzehntelange Treue und bewunderungswürdige Elastizität des Geistes bei Führung der Schäfte den Dank der Versammlung, den Pastor Stern zum Ausdruck brachte, entgegengenommen.

Sonntag abends fand zu Ehren des Vaters des Kirchspiels ein Gemeindeabend in der „Friedenshoffnung“ statt, die überfüllt war. Bei Erscheinen des Herr Superintendents erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Den Höhepunkt der Ehrung bildeten die Ansprachen des Herrn Kirchenpatrons, Rittergutsbesitzers **Major Böhm auf Schloß Tannhausen**, der die treue Freundschaft und Einigkeit des Geistes und der Gesinnung pries, die ihn seit 30 Jahren bis auf den heutigen Tag mit dem Herrn Superintendenten verbindet, sowie die tiefempfundene Ansprache seiner Gemahlin voll anmutiger Beredsamkeit, die den Dank der Frauenhilfe Tannhausen-Erlenbusch zum Ausdruck brachte, dabei eine künstlerische Ehrenadresse überreichte und ein dreimaliges Lebehoch auf den Herrn Superintendenten ausbrachte, das bei der Versammlung einen Sturm von Begeisterungsjubel auslöste. Sonst sprachen noch Pastor Stern, namens der Kirchengemeinde eine goldene Uhrkette überreichend, wodurch die Gemeinde den Scheidenden gleichsam mit einer Kette der Liebe festhalten wolle, Herr Pastor Bäsler namens der Geistlichen des Kirchenkreises, Herr Pastor Zippel namens der Leser des „Evangelischen Gemeindeboten“, Frau Kretschmer namens der Frauenhilfe Charlottenbrunn, Herr Amtsvorsteher Giebel für die kirchlichen Körperschaften, Herr Amtsvorsteher Wierscher für die politische Gemeinde Charlottenbrunn, Herr Kantor Kille für die Schulen des Kirchspiels und den evangelischen Volksverein, Herr Gemeindevorsteher Loose für den Gebirgsverein. Die Frauenhilfen Tannhausen, Charlottenbrunn, Sophienau, der Jungfrauenverein Charlottenbrunn und der evangelische Elternbund Charlottenbrunn überreichten Blumen, Früchte und viele wertvolle Angebinde und wetteiferten mit dem Kirchenchor in Darbietung von schönen Gesängen und Deklamationen. Herr Superintendent Biehler hielt darauf eine ergreifende Rede des Dankes, worin er zunächst der Toten gedachte, die mit ihm in Charlottenbrunn gewirkt, darauf den Lebenden seine Segenswünsche aussprach und das Gedeihen der Kirchengemeinde unter dem Wahlspruch seines Lebens erlebte: Licht, Liebe, Leben. Stern

[29.6.1924, S. 214 f.]

Charlottenbrunn. Evangelische Frauenhilfe Tannhausen-Erlenbusch. Montag, den 21. Juli, fand in der „Schloßbrauerei“ eine außerordentliche Generalversammlung statt, die das Gepräge einer Ehrenfeier für **Frau Major Böhm** trug, die den Vorsitz nach vieljähriger treuer Arbeit niederlegte und zur Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Beim Erscheinen von Frau Major Böhm erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Pastor Stern, der neue geistliche Leiter der Frauenhilfe, dankte in bewegten Worten der gütigen Schloßherrin für die unermüdete Barmherzigkeit, mit der sie sich allezeit der Armen und Elenden angenommen hat. Er sagte, die Frauenhilfe verehere in ihrer Persönlichkeit die Verkörperung aller weiblichen und christlichen Tugenden, und ermahnte die Mitglieder, diesem Idealbilde einer deutsch-evangelischen Frau nachzufolgen. Frau Amtsvorsteher Giebel überreichte in einer warmen Dankesansprache, der sich Frau Hauptlehrer Ander anschloß, das Ernennungsdiplom zur Ehrenvorsitzenden. Die hohe Frau dankte mit der ihr eigenen anmutigen Liebenswürdigkeit. Danach fand die Neuwahl des Vorstandes statt, die bei der Vorsitzenden in geheimer Abstimmung erfolgte. Zur Vorsitzenden wurde Frau Amtsvorsteher Giebel, zur stellvertretenden Vorsitzenden Frau Fabrikbesitzer Schöckel, zur Schriftführerin Frau Lehrer Sannig, zur Kassiererin Frau Laupitz gewählt. Stern.

[3.8.1924, S. 238 f.]

Der von Herrn Kirchenpatron **Major Böhm** gewählte Pfarrer Erich Stiller aus Hoyerswerda wird am 9. Februar von Herrn Superintendent Horter in sein Amt eingeführt werden. — In hochherziger Weise hat Herr Fabrikbesitzer Albert Fischer in Lehmwasser 100 RM. für die Diakonissenstation gespendet. Zwar wollte er es geheim halten, doch des guten Beispiels wegen wird es zur Nacheiferung mit herzlichem Dank veröffentlicht. — Die Grundhofvorträge von Pfarrer Stern beginnen Montag, den 27. Januar, abends 8 Uhr. Die Karten sind unentgeltlich von Herrn Dr. Koeppen zu beziehen.

[26.1.1930, S. 33]

...

Auf Erlaß des Landeskirchenausschusses ist auf Verfügung des Provinzialkirchenausschusses im Einvernehmen mit dem Herrn Bischof für unser Kirchspiel an Stelle des bisherigen Gemeindegemeinderates ein Gemeindegemeinderat berufen worden. Ihm gehören außer den beiden Pfarrern an: Zahnarzt Dr. Paul Cramer, Prokurist Max

Tschöke, aus Bad Charlottenbrunn, Fabrikbesitzer Albert Fischer-Lehmwasser, Hauptlehrer Kurt Rossak-Blumenau und Diplomingenieur **Werner Böhm**-Schloß Tannhausen. Zwei weitere Mitglieder hatten ihre Zusage nicht erteilt. Die genannten Mitglieder wurden im Hauptgottesdienst vom 24.1. feierlich in ihr Amt als Aelteste eingewiesen. Pfarrer Stiller legte seiner Predigt Lukas 5, 4-6 zugrunde, und sprach von dem Ernst und dem Segen unter Gottes besonderem Ruf zu stehen. In der Schlußliturgie verpflichtete er die neuen Aeltesten auf ihr Amtsgelübde, und brachte das Wort des Bischofs an die Aeltesten zur Verlesung.

[31.1.1937, S. 38]

...

In der letzten Sitzung des Gemeindegemeinderates wurde die Frage der Bauvorhaben verhandelt. Da es jetzt nicht mehr möglich ist, den Konfirmandenunterricht in den ev. Schulen richtig unterzubringen, so wird die Schaffung eines eigenen Konfirmandenraumes zur dringenden Notwendigkeit. Leider haben wir einen solchen bisher nicht, da ja auch der sog. Gemeindegemeinderat im Haus Gottesseggen nicht der Kirchgemeinde gehört und für die Kleinkinderschule völlig in Anspruch genommen wird. Deshalb hat der GKA. dem zugestimmt, daß bei der Behörde eine Beschleunigung unserer Vorhaben erwirkt werden soll. Der GKA. hat ja bald am Anfang dieses Jahres, gleich nach seiner Einsetzung sich der Angelegenheit tatkräftig angenommen und die Angelegenheit so weit und so schnell wie möglich vorwärts getrieben. Bei dem ganzen Plan, der vorliegt, ist der Abputz und die Instandsetzung der Kirche wie des Pfarrhauses, wie die Schaffung eines Konfirmanden- bzw. Gemeindegemeinderates und schließlich auch die Schaffung einer zweiten Pfarrwohnung inbegriffen. Es mußte alles mit hineingenommen werden, weil es einesteils sich aus der vorliegenden Notwendigkeit für die Gemeinde ergab, andererseits aber auch von allen behördlichen Stellen schon seit längerer Zeit gefordert wird. Leider haben die immer schwieriger sich gestaltenden Patronatsverhältnisse der Verhandlungen sehr behindert und verzögert. Der GKA. ist jedoch entschlossen, die Verhandlungen so rasch wie nur irgend möglich vorwärts zu treiben, damit die Notstände in der Gemeinde endlich wirklich in entscheidender Weise behoben werden und man nicht etwa nur im Verhandeln stecken bleibt. Deshalb sind auch schon jetzt einige kleine bauliche Veränderungen im Pfarrhaus vorgenommen worden, natürlich entsprechend den dafür zur Verfügung stehenden Mitteln. Auch an und in der Kirche sind

dementsprechend Erneuerungen und Instandsetzungen durchgeführt worden.
[17.10.1937, S. 336]

In dem letzten Monat hat der Gemeindegemeinenausschuß mehrfach zu den bereits bekannten Bauvorhaben Stellung genommen. Dabei hat sich der Plan verdichtet, der bereits nach Verhandlungen der Pfarrer mit dem Architekten Schröter (Bad Salzbrunn) vor ca. einem Jahr aufgestellt wurde. Nunmehr hat man auch endgültig dem zugestimmt, daß durch Umbau des vorhandenen Pfarrhauses, wie durch Anbau nach dem jetzigen Hof, zwei ausreichende Pfarrwohnungen und dazu auch ein Kirchenbüro geschaffen werden kann, wie es nicht nur den Wünschen der Behörden, sondern auch den Erfordernissen der Gemeinde entspricht. Durch einen weiteren Anbau, parallel zu dem jetzigen Pfarrhaus, soll dann der Gemeinde- bzw. Konfirmandensaal mit der Küsterwohnung geschaffen werden. Dieser Plan nutzt einmal das vorhandene Gelände sehr gut aus und stellt insofern schon eine wesentliche Verbilligung dar. Ferner werden auch die Gesamtkosten geringer als bei Errichtung einzelner Gebäude. Schließlich aber liegen, und das ist das Besondere dieses Planes, alle für die gesamte Kirchengemeinde wichtigen Stellen zusammen bei der Kirche, die selbst den Zentralpunkt der Kirchengemeinde darstellt. Nicht nur die Pfarrer wohnen dann bei der Kirche, sondern auch das Kirchenbüro und der Gemeinde-Versammlungsraum ist dort vorhanden. Die Gemeinde wird es allseitig begrüßen, daß damit den vorhandenen Notwendigkeiten Rechnung getragen und auch der Gemeinde wesentliche Erleichterungen geschaffen werden. Betreffs der Finanzierung werden dauernd noch Verhandlungen gepflogen, mit dem Ziel, die Gemeinde so wenig wie möglich dadurch neu zu belasten. Leider gehen diese Verhandlungen infolge der schwierigen Patronatsverhandlungen langsamer vorwärts, als es der G.K.A. wünscht.

...
[7.11.1937, S. 359 f.]

...
Die Patronatsablösungsverhandlungen zwischen dem Gemeindegemeinenausschuß und den Patronatsteilhabern der Böhmschen Erben haben zu einem Abschluß geführt, von dem zu hoffen ist, daß er auch die Genehmigung der Behörden finden wird.

...
[26.6.1938, S. 198]

...
Nach langen Verhandlungen des G.K.A. mit den Patronatsvertretern ist es endlich zur

Ablösung des Patronates gekommen. Damit sind große Schwierigkeiten wie sie gerade dadurch den so notwendigen Bauvorhaben entgegenstanden, entfallen.

...
[11.9.1938, S. 276]

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.